

Schlicht und einfach sagte Gröning, dass ihm das schon in seine Wiege gelegt wurde. Er erzählte, wie ihn seine Mutter ohne Schmerzen geboren hat und dass sie schon eine halbe Stunde nach der Geburt aufstehen und wieder der Arbeit nachgehen konnte.

Und Sie halten die Kraft als eine göttliche, fragte der Landrat weiter, und Gröning antwortet:

Ja, ich habe das rein Göttliche in mich aufgenommen, ich habe nicht studiert und damit nichts künstlich Gelerntes an mir und kann daher nur aus dem Göttlichen heraus die Heilungen vollziehen.

Mit großer Genugtuung und Freude vernahmen die vielen Zuhörer die Kunde, dass die erste Heilstätte in Rosenheim errichtet werden wird. Der Besitzer des Traberhofes hat ihm hierzu sein Haus und das ganze Gelände zur Verfügung gestellt. Damit soll erreicht werden, dass die Heilungen in geordneter Weise, nicht mehr im Freien, vollzogen werden.

Neue Heilungen

Ein Mädchen mit namens Ilse Szegedie aus Kitzingen, das seit seiner Geburt gelähmt war, soll wieder aufstehen können. Andreas Gruber aus Waalkirchen bei Bad Tölz, der seit 1945 durch einen Schlaganfall gelähmt war, soll wieder gehen können, viele Asthmaleidende fühlten sich angeblich gesund.

Gröning verließ gegen 18 Uhr Rosenheim und hat sich auf eine Reise nach Bremen begeben. Viele Heilungssuchende aber blieben beim Traberhof zurück, um auf seine Rückkehr zu warten. F.

Begleiterscheinungen

Die Heilungssuchenden kamen zu Fuß, mit Rollstühlen, mit Fahrrädern, mit Sonderomnibussen oder mit eigenen Wagen. Rings um das Gestüt entstanden mehrere Parkplätze für Wagen und Räder, deren Wächter alle Hände voll zu tun haben. An den Autonummern erkennt man, dass die Patienten oft von weit herkommen: aus Hessen und Württemberg, aus dem Rheinland, aus ganz Westdeutschland. In die vor Erwartung brodelnde Menschenmasse mischen sich Postkarten- und Zeitungsverkäufer, Obst- und Eishändler. Munter sprudelt der Bierhahn im Restaurationsgarten, und Pächter Hagn hat keine Zeit mehr, seinen Getränken die nötige Kühlung zu geben. Sein Personal hat er vervielfacht.

In der brütenden Spätsommerhitze werden oft Menschen ohnmächtig, weil sie von den Strapazen der langen Reise, vor Hunger und Durst schwach werden. Meist sind es ja die Ärmsten der Armen, die mit dem letzten Pfennig Geld diese Fahrt finanzierten und nichts mehr für Verpflegung und Übernachtung ausgeben können. Schwestern des BRK bemühen sich um die Zusammengebrochenen, die stunden- und manchmal tagelang vor dem Balkon auf das Erscheinen Grönings warteten. In der

Dämmerung tauchen auch ungebetene „Helfer“ auf. Zwei Burschen legen einen alten Invaliden, der einen Schwächeanfall hatte, auf eine Bank. Als er wieder zu sich kommt, fehlen seine Uhr, seine Brieftasche mit seinen letzten Ersparnissen und sämtlichen Ausweisen. Menschen sinken zur Nacht müde ins Gras. Einer Frau fehlen beim Erwachen die Schuhe, die man ihr im Schlaf von den Füßen zog, Fahrräder werden von ihren Sicherungsketten geschnitten und rollen in der Dunkelheit lautlos davon. Taschendiebe sind am Werk. Der Kriminalkommissar der Landpolizei, der sich in Zivil unter den Wartenden befindet, kann nicht überall sein und mit Anzeigen sind die Geschädigten sehr zurückhaltend.

In München hat sich – wie von uns bereits gemeldet – ein „Schwarzmarkt der Magie“ entwickelt. Angeblich von Gröning stammende Stanniolkügelchen, die eine große Heilkraft besitzen sollen, werden zu Fantasiepreisen an allzu Leichtgläubige verkauft. Andere Schwarzhändler wiederum entwickelten einen schwunghaften Handel mit der „genauen“ Gröningadresse, für die sie sich 50 DM zahlen lassen. Auch „Gröning-Lotsen“ tauchen auf, die sich erbötig machen, Kranke zu Gröning zu führen und dafür bis zu 500 DM fordern.

Quelle:

Oberbayerisches Volksblatt, Rosenheim, 6.9.1949, S. 8